

Unberechenbare Verwirrungen und unbestimmte Motivationen

Grüße, meine liebsten Freunde. Gott segne jeden von euch. Gesegnet sei diese Stunde.

Die Menschen hierzulande haben gerade das Erntedankfest gefeiert. Bei dieser Gelegenheit möchte ich euch sagen, meine Freunde, dass wir in unserer Welt jedem Menschen danken, der sich um Läuterung und Entwicklung bemüht. Alles in dieser Hinsicht zählt im Gesamtplan der Evolution, für das ganze Universum. Jedes gelöste Problem, jede ehrliche Selbsteinsicht fördert und verändert in einem gewissen Maße den Lauf der universellen und kosmischen Kräfte. Ihr habt keine Vorstellung, wie wichtig die Mühen und Bestrebungen jedes einzelnen Menschen sind. Würdet ihr es nur erkennen, viel, viel mehr Menschen würden sich mehr Mühe geben. Alles Leid dieser Welt rührt aus Ignoranz, aus dem Mangel, sich der Wahrheit stellen zu wollen. Deshalb müssen letztlich jene, die ehrlich dieser Arbeit nachgehen, auf die eine oder andere Weise jene beeinflussen, die für sich selbst und auch in Bezug auf das gesamte Universum noch kein Bewusstsein haben. So sollten die unter euch, die mutig diesen Pfad gehen, wissen, dass wir alle in der Geistwelt euch für eure Mühen danken, nicht nur in unserem Namen, sondern im Namen aller anderen Wesen.

Und nun, meine Freunde, möchte ich ein paar Worte sagen, die denjenigen von euch, die kämpfen und sich plagen, aber innerlich immer wieder auf neue Schwierigkeiten stoßen, eine Hilfe sein können. Diese Worte können euch helfen, bestimmte Schwierigkeiten zu überwinden und einen klareren Überblick zu gewinnen. In bestimmten Phasen ist das oft notwendig.

Mit am wichtigsten bei dieser Arbeit ist es, zu erkennen, wann euch ein bestimmtes Thema durcheinander bringt. Vielleicht herrscht ein Durcheinander, und ihr wisst nicht mal, was für eines. Das klingt sicher nicht neu, doch halte ich es für absolut notwendig, dieses Thema ausführlich zu behandeln. In neun von zehn Malen seid ihr euch nicht mal bewusst, dass ihr verwirrt seid.

Aus früheren Lesungen wisst ihr, dass sich ein inneres Problem früher oder später auf die eine oder andere Weise äußerlich manifestiert. Das äußere Problem ist das Ergebnis des inneren und zugleich das Mittel, um die falschen Einstellungen, die das innere wie auch das äußere Problem hervorbringen, zu korrigieren. Wenn solche äußeren Manifestationen auftreten, die euch unausgeglichener, unfreundlicher, ängstlicher oder ärgerlicher fühlen lassen, vergesst ihr oft, dass ihr eine Verwirrung in euch habt. Ihr wisst bloß nicht genau, worin die Verwirrung besteht, auf welche Weise euer bewusstes und unbewusstes Denken unrichtig ist.

Ich kann es nicht stark genug betonen, erst müsst ihr in knappe, bündige Gedanken zusammenfassen, was diese Verwirrung genau ist. Stört euch etwas, und sei es nur eine Stimmung, eine unangenehme innere Reaktion, oder ist es ein offenbar durch andere Menschen verursachter realer äußerer Vorfall, der euch ärgert, so versucht herauszufinden, auf welche Weise ihr verwirrt seid, was eure Gedanken konfus macht, woran es liegt, dass euch eine bestimmte Idee, eine vermeintlich richtige Reaktion, ein allgemeines Verhaltensprinzip nicht klar ist. Stellt fest, wo eurer Meinung nach richtige Prinzipien einander widersprechen. Schreibt dieses Durcheinander Schwarz auf Weiß nieder. Formuliert in einem klaren Gedanken: „Ich bin durcheinander, weil ich nicht weiß . . .“ was immer. Entwickelt daraus Fragen. Je prägnanter sie sind, um so bewusster wird euch, was genau die Verwirrung ist, und zugleich auch das Beste, um sie zu beseitigen, auch ehe ihr noch die genauen Antworten auf eure Fragen kennt. Betet ihr dann um Antwort und arbeitet an diesen Fragen und prüft dabei gleichzeitig den Widerstand, den ihr innerlich gegen die Antwort habt, werdet ihr große Fortschritte machen und für neue, wichtige Einsichten bereit sein, die euch zu einer neuen Freiheit verhelfen werden. Also besinnt euch, meine Freunde, nicht zu vergessen, wie wichtig es ist, dass euch die Fragen, die angesichts einer komplizierten Angelegenheit, eines Problems oder einer inneren Verwirrung in euch auftauchen, bewusst werden. Habt ihr die Frage klar und deutlich herauskristallisiert, fühlt ihr euch schon leichter, und der Weg zur vollständigen Klärung ist geebnet.

Etwas anderes, das ich erwähnen wollte, bevor wir uns euren Fragen zuwenden, ist, dass diejenigen unter euch, die sich auf diesem Pfad schon etwas entwickelt haben, nun einen Moment lang aufhören (sicher nicht mit der Arbeit), sich umwenden und einen Überblick bekommen sollten, genauso wie ein Wanderer es gelegentlich bei einem Aufstieg tut. Beim Vorwärtsgehen richtet er seinen Blick auf ein bestimmtes oder partielles Ziel auf dem Weg. Dabei vergisst er die Entfernung, die er bereits geschafft hat, die Hindernisse, die er überwunden hat, und verliert den Blick für das Gesamtbild, die ganze Aussicht. Gelegentlich ist es recht nützlich, sich umzuwenden und sich einen Überblick über das Gelände zu verschaffen. Ich sage das jetzt mit einer bestimmten Absicht. Ihr solltet noch mal mit einem umfassenderen Blick erforschen, welches eure Hauptprobleme im Leben sind. Schreibt sie ganz präzise auf und beschreibt in klaren Worten, ganz gleich, um welche Lebensbereiche es dabei geht. Mit euren bisherigen Entdeckungen seid ihr besser als zu Anfang eures Pfades in der Lage festzustellen, dass dort, wo eure Absichten verworren und euer Lebensziel mit durcheinandergewürfelten Begründungen in Unordnung sind, ihr die Problemfelder eures Lebens finden werdet. Diese Erkenntnis wird viel dazu beitragen, euch weiter zu helfen. Die tiefverwurzelten emotionalen Reaktionen, die ans Licht gebracht wurden, weisen immer auf das Kind hin, das in euch zu Gange ist. Und dieses Kind ist ichbezogen und unwissend. Aus dieser Ichbezogenheit und Ignoranz erwachsen egoistische Motive, unbewusst oder manchmal auch halbbewusst. Oder ihr seid euch nicht im Klaren darüber, was ihr im Leben oder in einem bestimmten Bereich eures Lebens wollt. Ihr treibt und alle Ziele liegen im Nebel aus Verwirrung und Unkenntnis, warum ihr etwas bestimmtes wollt. Auch wirklich selbstlose Motive

habt ihr gedanklich nicht klar ausgedrückt. Wo immer ein solcher Umstand besteht, muss es Schwierigkeiten oder Unzufriedenheit und Frustration geben. Entweder sind es äußere Hindernisse, oder ihr fühlt euch, wenn äußere Hindernisse am Horizont noch nicht aufgetaucht sind, innerlich unbehaglich, schuldig, angespannt, voller Angst oder Ungeduld. Mit anderen Worten, auch wenn alles gegenwärtig äußerlich gut läuft, fehlt euch in diesem Lebensbereich innerer Frieden.

Wenn solche Bedingungen herrschen, müssen eure Motive mit unbewussten egoistischen Motiven vermischt sein, die diese negativen Folgen hervorbringen. Daher überschaut euer Leben noch einmal. Seht genau, wo ihr Probleme habt, entweder offen oder innere Gefühle der Angst oder der Disharmonie. Dann überprüft, was für Motive ihr wirklich habt. Blickt hinter die scheinbar äußerlich positiven Erscheinungen. Benutzt eure Entdeckungen, eure Bilder und falschen Schlussfolgerungen. Versucht, aus ihnen negative oder verwirrte Motive herauszufiltern, und wendet sie auf den Problembereich an. Oder stellt fest, wo euer Leben lediglich auf einem bestimmten Kurs trieb, ohne dass ihr auch nur wusstet, dass ihr dieses bestimmte Ziel wolltet, oder warum ihr es wolltet. Solche Unentschlossenheit ist oft sogar noch schädlicher als eindeutig negative Motive. Dafür gibt es verschiedene Gründe, auf die ich jetzt nicht eingehen werde.

Das kann auf jeden Bereich des Lebens zutreffen. Es kann etwas mehr allgemeines sein, Beruf, Eheleben, Freundschaft und zwischenmenschliche Beziehungen. Oder es kann um eine bestimmte persönliche Beziehung gehen, die spannungs- und konfliktbeladen ist. Worum es auch geht, überprüft eure wahren Motive hinter den bewussten. Prüft, ob ihr ein klares Ziel habt oder nicht. Prüft den Grund für eure gewohnte Lebensweise. Was ist eure Absicht im Leben? Wie wollt ihr es haben, abgesehen davon, euch bestmöglichst zu entwickeln? Und dann seht, was ihr wirklich wollt. Warum wollt ihr es? Hütet euch vor dem Fehler, dass eine Motivation die andere unbedingt ausschließen müsse. Ihr wisst, dass es nicht so ist. Versucht, in dieser wie auch in jeder anderen Hinsicht ehrlich mit euch selbst zu sein. Die Erleichterung und Belohnung, wenn ich dies so nennen darf, die ihr aus ehrlichen Antworten auf eure eigenen Fragen erhaltet, wird ungeheuer sein, ungeachtet dessen, als wie negativ sich diese Antworten erweisen.

Einer der hervorstechendsten Aspekte eines solchen Vorgangs wird es sein, dass ihr mit der Erkenntnis, keine klaren Motivationen oder nur destruktive zu haben, das Gesetz von Ursache und Wirkung in eurem Leben erlebt. Dadurch verflüchtigt sich jedes Gefühl der Ungerechtigkeit, das einigen Menschen bewusst, den meisten aber möglicherweise unbewusst ist, sofort. Als wir die allgemeine Lebensangst, die Angst vor dem Unbekannten diskutierten, wurde euch klar, dass für sie immer das verzerrte Gottesbild verantwortlich ist. Vielleicht befürchtet ihr unbewusst, es gäbe einen despotischen Gott, der je nach Laune Strafen zumisst und belohnt. Und wenn ihr wirklich nicht an einen solchen Gott glaubt, so ist es eure Vorstellung vom Leben und eurer Rolle darin, wenn ihr euch verloren, hilflos, als Opfer von Umständen jenseits eurer Kontrolle seht, und ihr

greift nach einer „Chance“ und dem „Glück“. Ihr fühlt euch wie ein kleines verirrttes Boot in einem großen Ozean. Manchmal ist das Wasser aufgewühlt und die Wellen treiben euch gegen die Strömung, was Unglück im Leben bedeutet, und manchmal sind die Wellen sanft und bescheren euch „glückliche Umstände“. Wie auch immer, „Es gibt nichts, was ihr dabei tun könnt.“ Dies ist bei fast jedem ein tief verwurzeltes Gefühl, und es ist von höchster Bedeutung, sich solche Vorstellungen vom Leben bewusst zu machen. Einige von euch haben sich dabei durchgesetzt, aber sehen bisher den Ausweg nicht. Ihr mögt sagen, „In Ordnung, und was nun?“

Ihr werdet die Antwort im Aufstellen eurer verschwommenen oder durcheinandergewürfelten Ziele finden, die für alles verantwortlich sind, was euch fehlt. Dieses Durcheinander und dieser Mangel an Motivation ist direkt verantwortlich für Unzufriedenheit, Mangel an Erfolg, wenn ihr es so nennen wollt. Wenn ihr dann erkennt, dass ihr es seid, die das verursacht haben und nicht ein chaotisches Leben oder Gott, werdet ihr automatisch einiges von eurer Angst und Unsicherheit verlieren. Ihr werdet wissen, dass ihr günstige Bedingungen schaffen könnt, auch wenn ihr es bisher nicht getan habt. Ihr werdet zumindest den Weg sehen. Ihr werdet damit anfangen, indem ihr darüber nachdenkt, eure Motive klärt oder die einführt, die im Einklang mit dem stehen, was ihr wollt, und nicht mit dem, was ihr glaubt, haben zu müssen. Ihr werdet solche eingeführten Motive bewusst und klar definiert halten und auf dieses Ziel hinarbeiten. Auch wenn ihr noch nicht dazu fähig sein solltet, die egoistischen Motive abzulegen, wird einerseits gerade das Zugabe ihres Vorhandenseins, gerade die Ehrlichkeit, der klare Blick auf euch selbst eine völlig neue innere Kraft und Energie freisetzen, und andererseits werdet ihr eure Eigenverantwortung für euer eigenes Schicksal erkennen. Dann werdet ihr aufhören, vor einem unbekannten Schicksal Angst zu haben, ganz gleich, ob eure Ängste bewusst sind oder unbewusst.

Es ist also für euch alle an diesem Punkt sehr wichtig, meine Freunde, dass ihr diese Fragen berücksichtigt. Denen von euch, die diesen Lehren folgen, mögen sie nicht ganz neu sein; aber vielleicht werdet ihr diese Worte in einem anderen Licht sehen und mit all den Entdeckungen, die ihr jetzt gemacht habt, besseren Gebrauch von ihnen machen können, als ihr es bisher vermochtet. Sie werden euch tiefer erreichen, wodurch ihr sie besser nutzen könnt.

Gibt es zu diesem Thema noch irgendwelche Fragen?

FRAGE: Wenn man verwirrt ist, ist es sehr schwer, Fragen zu stellen. Weil man durcheinander ist, weiß man nicht, worum es geht. Da sind nur Gefühle.

ANTWORT: Formuliert diese Gefühle. Versucht, sie in präzise Gedanken zu fassen. Das ist sicher der schwerste und wichtigste Teil. Nur so könnt ihr zur Wurzel dieses Wirrwarrs vordringen. Aber es ist nicht so schwer, wie ihr es euch vorstellt. Ihr müsst zur Ruhe kommen, um das tun zu wollen. Macht euch eure Fragen ganz klar. Auch wenn die ersten nicht genau passen,

macht es nichts. Aus ihnen könnt ihr weitere entwickeln, bis sie den Punkt genauer treffen und euch näher an den Kern bringen. Dann könnt ihr auf eure ersten Fragen verzichten, weil sie nur das Umfeld des Problems berührten, während ihr euch mit jedem Schritt seinem Kern nähert.

FRAGE: Ist man aber nicht verwirrt, wenn man nicht herausbekommt, was einen stört?

ANTWORT: Es gibt nichts, was man nicht kann. Deine Äußerung ließe darauf schließen, dass es aussichtslos sei (wie du unbewusst glauben magst), oder (wieder unbewusst) die Lösung zu erhalten hoffst, aber sie selber nicht finden kannst. Das ist absolut falsch. Da du diese Verwirrung selber einmal gestiftet hast, bist du der einzige, der sie auflösen kann.

(Das käme auf einen Versuch an, aber oft geht es nur um Kleinigkeiten.)

Ganz genau. Fangt mit den Kleinigkeiten an. An die wirklich großen Probleme im Leben heranzukommen, ist unmöglich, sie sind zu tief vergraben und zu vage. Jede äußere, kleine Unordnung aber ist Symptom des größeren verborgenen Durcheinanders. Deshalb braucht man das äußere Geschehen, um auf die innere Verfassung hinzuweisen. Daher sind die kleinen, an sich unbedeutenden alltäglichen Verwirrungen, die vielleicht „unwichtigen“ Dinge gerade am besten, um anzufangen. Es ist einfacher, weil ihr etwas habt, woran ihr euch halten könnt, worauf ihr euch konzentrieren könnt. Eure Gedanken und Fragen könnt ihr nur formulieren, wenn ihr etwas habt, worauf ihr den Finger legen könnt. Diese kleinen, anscheinend unbedeutenden Banalitäten, die so verwirrend sind, bringen lediglich die bestehende Verwirrung in euch zum Vorschein. Wenn ihr eine dieser Banalitäten analysiert, werdet ihr sehen, dass es dabei auch immer um ein wichtiges Prinzip geht. Es steht etwas grundlegendes auf dem Spiel, ein Prinzip darunter, über das ihr verwirrt und getrübt seid. So ist es der beste, der einzig mögliche Weg, damit umzugehen, wie ich oft gesagt habe, dass man sich die täglichen Ereignisse nimmt und mit ihnen arbeitet. Das ist nicht schwer.

FRAGE: Haben zwei Menschen miteinander etwas zu tun, und es geht dabei um nichts geringes, sondern um etwas wichtiges, und der eine sucht Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis und der andere nicht, kann das die Situation wirklich verändern? Oder nur für einen von beiden?

ANTWORT: Die Situation verändert sich beträchtlich, auch wenn nur einer von beiden diese Arbeit macht. Natürlich ist es besser, wenn beide es tun. Aber tut es einer, kann sich vieles ändern. Solange ihr unter dem Zwang eurer verwirrten Gedanken und Gefühle, eurer Probleme und Konflikte handelt, müsst ihr den anderen in seinen problematischen Strömungen beeinflussen. Es gibt nichts ansteckenderes auf der Welt als Gefühle, Gedanken, Reaktionen und Einstellungen. Ihr könnt das in eurem Alltag feststellen. Je mehr ihr euch in Selbstbeobachtung übt, um so bewusster werdet ihr dafür. Nehmen wir einmal an, jemand hat starke Konkurrenzgefühle euch gegenüber. Das ruft in euch sofort etwas wach, und wenn ihr auch sonst nicht dazu neigen würdet, mit ihm zu konkurrieren, allgemein gesprochen, ist etwas in Gang gekommen, was euch dazu bringt, mit dem

Menschen, der das in euch ausgelöst hat, konkurrieren zu wollen. Oder nehmen wir Angeberei oder das Ringen um Anerkennung. Wenn das der andere macht, beeinflusst er damit dieselbe Seite, die bei euch vielleicht viel schwächer ist, so dass sie zum Vorschein kommt und ihr dasselbe tun wollt. So ist es mit jedem Gefühl, positiv oder negativ, gut oder schlecht. Deshalb sind eure Konflikte, Bilder und falschen Auffassungen ansteckend und beeinflussen andere Menschen sofort. Doch wer auf dem Pfad arbeitet, wird mehr und mehr immun dagegen, nicht nur weil er anfängt, solche Bilder und Konflikte aufzulösen, sondern auch weil ihm dieses Ansteckungsgesetz brennend bewusst wird, und gerade dieses Bewusstsein immunisiert ihn. So wird der negative Einfluss, den der andere auf sein Unterbewusstes ausübt, immer geringer. Gleichzeitig übt er mit Lösung seiner eigenen Probleme immer mehr Einfluss auf den gesunden und positiven Teil des anderen aus. Diese Arbeit steigert Bewusstsein, und Bewusstsein ist die einzig echte Waffe gegen die Übel der Welt. Ohne Bewusstsein lösen zwei Menschen einen Teufelskreis aus, in dem sie gegenseitig aufeinander einwirken, und der Teufelskreis wird mit der Zeit immer schlimmer. Aber arbeitet einer von ihnen an seiner Selbsterkenntnis, reicht es, um innerlich bestmöglich zu wachsen und dadurch einen gutartigen Kreislauf zwischen sich und dem anderen begründen zu helfen.

Es kann nicht stark genug betont werden, dass diese Arbeit euer ganzes Umfeld beeinflusst. Jedem in eurer Umgebung wird dies von Nutzen sein. Analysiert ihr die Äußerungen aller großen Geister, die je auf der Erde gelebt haben, von Jesus Christus, Buddha oder anderen, werdet ihr diesen Faktor in ihren Lehren verkörpert finden, vielleicht manchmal anders ausgedrückt. Doch er ist für das gesamte Universum sehr wichtig. Eure Ausstrahlung hat direkte Wirkung auf andere Menschen. Stellt euch einen Konflikt zwischen Menschen vor, dabei stoßen starke Energien aufeinander. Jede davon ist in diesem Fall Ausdruck des Eigensinns. Jeder ist überzeugt, dass das, was er will, richtig und zum Besten ist. Unter halbwegs normalen Umständen ist das selbstverständlich. Aber ihr beide lebt jeder in seiner in sich abgeschlossenen Welt, in der ihr den anderen nicht seht, nur die eigenen offensichtlichen Motivationen, die an sich gut sein können. Da ihr euch um eure Motivationen nur recht oberflächlich kümmert und deshalb sie und auch euch selber nicht richtig versteht, wie könnt ihr die wahren Motivationen des anderen verstehen, die in ihrer Erscheinung so anders sind als eure? Je mehr ihr überzeugt seid, „recht“ zu haben und der andere „unrecht“, egal, ob der äußere Anschein mehr für den anderen „spricht“, wird durch die Energie eures Eigensinns ein immer stärker werdender Widerstand im anderen wach. Sie produziert einen noch stärkeren Eigensinn oder Zwangsstrom in ihm, gegen den sich der erste wieder wehren muss. So ist es ein hoffnungslos unnützer und erschöpfender Kampf, der nur gestoppt werden kann, wenn einer sein Vorgehen ändert. Nicht indem ihr euch aus Schwäche und aus Angst nach außen hin unberechtigten Forderungen beugt, sondern durch positive Selbstanalyse und inneres Wachstum durch Verständnis für die unbewussten Motivationen und Reaktionen.

FRAGE: Wie kannst du feststellen, ob jemand, den du liebst, dir wirklich treu ist? Wahre, reife Liebe ist Lieben, ohne zu fragen. Ist es reif, jemanden weiter zu lieben, der auch noch einen anderen liebt?

ANTWORT: Diese Frage hat so viele Seiten, die mit einem einfachen Satz nicht zu beantworten sind. Lasst uns jetzt diese Aspekte analysieren.

Wie kannst du herausfinden, ob dir jemand treu ist? Zunächst möchte ich sagen, hier herrscht dasselbe alte menschliche Missverständnis, dass ihr dem äußeren Tun zu viel Gewicht beimisst und die Bedeutung der inneren Verfassung oft herabspielt. Hier verdamme ich weder, noch entschuldige ich. Ich beschäftige mich nicht mit der äußeren Erscheinung, die unwichtig und sekundär ist, wenn wir die Ursache des Problems angehen wollen. Denn es ist möglich, dass der Mensch wirklich keine Untreue begeht, aber die Motivation seiner „Treue“ genauso ungesund und unreif sein kann wie die Motivation, die einen Menschen zur Untreue führt. Äußere Treue muss nicht echte Treue sein. Du siehst also, die äußere Tat kann außerhalb des Zusammenhangs und für sich allein nicht angemessen bewertet werden.

Wie stellen wir das nun fest? Das kannst du nicht, solange du nicht eine gewisse Objektivität dir selbst gegenüber und ein gewisses Bewusstsein für dein kindisches, unreifes Eigeninteresse gewinnst, das ein wirkliches Erkennen der fraglichen Situation und der wahren Gefühle des Partners verbietet. Ich will darauf genauer eingehen. Wenn jemand untreu ist, wird das oft als persönliche Kränkung oder Zurückweisung empfunden. Natürlich ist es nicht ganz so. Jedoch wahr ist, wenn sich dieses Muster wiederholt, dass ein solches Verhalten auf eine gewisse Unreife hinweisen würde. Es mag ein Suchen und Verlangen sein, ohne zu wissen, nach was. Häufig ist es die Suche nach Selbstaussdruck, die falsch gelenkt ist, oder ein Verlangen nach Selbstbehauptung, auch falsch gelenkt. Es ist im Gegensatz zu einem reifen und bewussten ein blindes Suchen. Es mag viele Begründungen geben, die ein solches Verhalten erklären können, dass wir uns unmöglich alle denkbaren Alternativen anschauen können.

Wird das von dem Betroffenen erkannt, wird die persönliche Verletzung vorüber sein; die persönliche Zurückweisung wenigstens einigermaßen abgenommen haben. Aber wirklich erkennen - nicht bloß theoretisch - könnt ihr das nur mit dem inneren Verständnis, das nur Sinn macht und positiv ist, wenn ihr euch selbst kennenlernt. Dementsprechend werdet ihr den anderen verstehen lernen. Und es mag sehr gut sein, dass eben dieses Verständnis diese Bedingung ändert, so dass der Partner nicht länger untreu zu sein braucht. Es mag nicht über Nacht aufhören, aber der Wunsch dazu kann stetig abnehmen.

Dann ist da noch etwas, was auch nicht unbedingt der einzige Faktor dabei sein muss. Es ist sehr gut möglich, dass bei beiden Partnern vieles dazu beiträgt, diese Untreue zu verursachen. Fühlt

sich also jemand betrogen, wenn ihr dieses Wort gebrauchen wollt, ist es nicht selten, dass es ihm an Liebesfähigkeit mangelt. Es kann der freie und spontane Ausdruck seiner Liebe lahmgelegt und behindert sein, was so subtil vor sich gehen kann, dass äußerlich ein hohes Maß strömender Zuneigung existiert und euch die Behinderung nicht gleich bewusst wird. Aber wenn ihr eure Persönlichkeit im Laufe dieser Arbeit durchforstet, werdet ihr auf solche subtilen Hemmungen stoßen. Mit ihnen wirkt ihr auf genau den Teil im anderen ein, wo der am verletzlichsten ist. Vermutlich reagiert er mit Untreue, weil er eben diesen freien Selbstausdruck zuerst bei seinem Gegenüber sucht, um ihn dadurch in sich selbst zu finden. Jeder sehnt sich nach wahrer Verschmelzung und Einheit der Seelen, einige bewusst, andere unbewusst, wieder andere haben noch Angst und wehren sich, was aber nicht das Verlangen danach beseitigt. Solange es diese unbewussten Hemmnisse und Ängste in euch gibt, werdet ihr Partner anziehen, die frei genug sind, um euch zu dieser Befreiung zu verhelfen. Sie ihrerseits können es nicht. Wenn ihr aber solche Hemmnisse finden und sie lösen könnt, könnt ihr dem anderen zu dieser Befreiung verhelfen, so dass er es nicht mehr nötig hat, untreu zu werden. Oder wenn sich dann der bisherige Partner als wirklich zu unreif erweist, zieht ihr vielleicht den zu eurer neuen Persönlichkeit passenden an.

Darüber nachzusinnen und nachzudenken, ihr könntet versagen und nicht genug schaffen, ruft normalerweise bei den Menschen eine völlig falsche Reaktion hervor. Ihr seid übervoll von Selbstmitleid, „Ich armes Schwein, ich genüge nicht“, oder mit der Einstellung, „Ich kann nichts dafür, ich bin halt so.“ Nein, das ist nicht wahr.

Euer eigentlicher wahrer Wert steht nicht auf dem Spiel, auch wenn ihr, statt selber erwachsen zu lieben, mit dem kindischen Fordern nach Liebe, mit den Ängsten, Hemmungen, Schamgefühlen, die immer nur von eurem Egoismus und Stolz zeugen, diese Untreue tatsächlich nährt. Ihr zieht euer wahres Selbst zurück aus Angst, ihr könntet verlieren, was euch das liebste ist. So ist das Gesetz der Natur. Geht ihr diese Frage mit Mut zu einer ehrlichen, kritischen Selbsteinschätzung an - um zu lernen, wo und wie ihr Fehler macht - vielleicht auf ganz subtile, innere Weise - werdet ihr nicht nur zu tiefen Einsichten gelangen, mit denen der Friede einkehrt, ihr werdet auch das in euch befreien können, was zutiefst verborgen lag. Es ist euer wahres Selbst, wovon ihr bisher nicht einmal etwas gewusst habt - was es ist und wie. Mit diesem Selbst werdet ihr auf positive Weise geben können. Weder werdet ihr das mit Selbstverletzung, Unterwürfigkeit und masochistischer Selbstbestrafung erreichen, noch werdet ihr eure natürlichen schöpferischen Kräfte daran hindern, zu geben und zu lieben, wie es das Verbergen und Ersetzen des echten „Ich“ mit einem schwachen falschen „Ich“ tut.

Es kostet viel Arbeit auf diesem Pfad, auch nur dafür bewusst zu werden, wie sehr ihr noch nicht ihr selbst seid. Zu Beginn dieser Arbeit sind das bloß Worte. Wenn ihr aber fleißig arbeitet und einige wesentliche Einsichten gewonnen und vielleicht sogar erfolgreich einige alte Muster

verändert habt, werdet ihr die volle Bedeutung dieser Worte verstehen. Ihr werdet erkennen, wie euer wahres Selbst mit all seinen natürlichen, wunderschönen, spontanen Reaktionen euer ganzes Leben lang immer behindert war. Dieses wahre Selbst ist es, wonach der andere oft unbewusst Ausschau hält, was er sucht und braucht. Und hat er es nicht gefunden, wird er, weil er die Situation nicht begreift, anderswo suchen, anstatt nach innen zu schauen und schließlich das eigene wahre Selbst freizusetzen, so dass Erfüllung natürlich und unvermeidlich wird.

Mit anderen Worten, wenn ein solcher Umstand herrscht, müssen beide als verantwortlich angesehen werden und beide müssen auf die eine oder andere Weise das ihre dazu beigetragen haben. Diese Verantwortung sollte man mit der positiven Einstellung akzeptieren, dass sie sich ändern kann, dass niemand hilflos ist und ein schmerzliches Schicksal erleiden muss, weil er nicht gut oder liebenswert genug ist. Wenn ihr so denkt und empfindet, ist das der ungesündeste Teil eures Wesens, das Kind in euch, das seine Kindheit nicht aufgeben will, das gehätschelt und verwöhnt werden will, das will, dass andere für sein Leben Sorge tragen, statt sich selber darum zu kümmern. Aber wenn man darauf besteht, in diesem Zustand zu bleiben - ganz gleich, wie indirekt oder subtil ausgedrückt - zahlt man einen schrecklich hohen Preis an Unglück, Hilflosigkeit, Hoffnungslosigkeit, den man nicht zahlen müsste. Im richtigen Sinne erwachsen zu sein, heißt, dass ihr jedes negative Ereignis nehmt und seht, was ihr daraus lernen könnt, und wie ihr dazu beiträgt. Ihr werdet unvermeidlich Antwort bekommen, von der ihr tief in eurem Herzen wisst, dass sie richtig ist. Diese Wahrheit wird euch befreien. Nehmt ihr gegenüber dem Erwachsensein eine solche Einstellung nicht ein, werdet ihr glauben, ein unschuldiges Opfer zu sein, werdet euch verfolgt und ungerecht behandelt fühlen, werdet ein hilfloses kleines Bündel voller Selbstmitleid sein - und ihr liebt euch in dieser Rolle sogar, auch wenn ihr viel leiden mögt. Ich will, dass ihr wisst, dass sich meine Worte an niemand bestimmtes richten. Dies ist ein ganz allgemeines Thema.

FRAGE: Ich glaube, was derjenige meinte, der diese Frage aufwarf, ist: Wenn du in jemanden verliebt bist, der auch in dich verliebt ist, aber auch in jemand anderen, ist es dann reif, weiter in diesen Partner verliebt zu bleiben?

ANTWORT: Nun, ich glaube, die Antwort liegt in dem, was ich zu diesem Thema gesagt habe. Ein derartiger Zustand kann auf Dauer keinen glücklich machen. Er ist ein Zeichen dafür, dass in beiden Partnern etwas falsch ist. Derjenige Partner, der die Möglichkeit dazu hat und um die Selbstprüfung weiß, sollte sich aufrichtig bemühen, seine Behinderungen zu finden. Damit wird sich die Lage auf die eine oder andere Weise ändern müssen, auf die denkbar natürlichste Weise. Weder wird den eigenen Gefühlen, noch denen des anderen Zwang angetan. Keine dieser Alternativen könnte je wirklich funktionieren. Aber das organische, natürliche Wachstum wird eine organische natürliche Veränderung herbeiführen.

Wenn ein Mensch innerlich so gespalten ist, dass er in zwei Partner verliebt ist, müssen diese beiden selber jeweils eine entsprechende Unreife und Spaltung haben, um einen solchen Menschen anzuziehen. Ich sage wieder, das Heilmittel besteht darin, die eigenen inneren Behinderungen und Spaltungen zu finden, die eine solche Anziehung möglich machen.

Zu sagen, „Ich muss nicht verliebt sein“. ist vergebens. Ihr könnt ein Gefühl nur wirklich ändern, wenn ihr es begreift, und nicht indem ihr es verdrängt. Und begreifen kann man es nur durch den Prozess, zu dem ich euch immer wieder rate. Währenddessen solltet ihr nicht einmal versuchen, in eurem Leben einen grundlegenden Wandel vorzunehmen, es sei denn, die äußeren Bedingungen sind nicht zu ertragen. Normalerweise werden in dieser Phase eure Gefühle zwischen einerseits masochistischer Unterwürfigkeit und andererseits Ablehnung und Feindseligkeit hin und her schwanken. Unter diesen beiden Gefühlslagen existiert ein starker, ergreifender Zwangsstrom, der laut sagt, „Ich will. Um zu bekommen, was ich will, unterwerfe ich mich zum einen und lasse mich schlecht behandeln. Oder ich ertrage es nicht mehr und hasse deshalb.“ Alle diese Emotionen sollten beobachtet und ihnen nachgegangen werden, bis man tiefer an ihren Ursprung vordringt. Das ist die einzige Möglichkeit, meine Freunde.

FRAGE: Ich möchte gerne eine Frage zur Kreativität stellen. Als Lehrer entdeckte ich bei einigen meiner Schüler Anzeichen von Unabhängigkeit und Kreativität. Aber viele bringen es einfach nicht fertig, dieses Talent zu entwickeln. Ich würde gern wissen, ob es an unserem Bildungssystem liegt, dass sich solche Kreativität nicht zeigt. Würdest du, bitte, etwas dazu sagen?

ANTWORT: Zuerst mal, was das heutige Bildungssystem angeht: Selbstverständlich bleibt es ganz und gar hinter dem zurück, was es sein sollte, was es sein könnte, nicht nur ideell gesprochen, sondern ganz realistisch für euch heute. Eines Tages wird es das sein. Erziehung ist aufgefächert. Der vereinheitlichende Faktor, der alle Wissensbereiche miteinander verbindet, blieb völlig unbeachtet oder ignoriert, so dass der menschliche Geist mit der Vorstellung aufwächst, dass es viele Bereiche, viele Objekte gibt, und alle sind getrennt voneinander. Diese Getrenntheit, die von den eigenen intellektuellen Vorstellungen begünstigt wird, muss die innere Getrenntheit der Seelenkräfte beeinflussen, sie umleiten und stärken und so die Kreativität verhindern. Kreativität kann nur in Ganzheit, niemals in Getrenntheit oder aus einer Auffächerung heraus funktionieren.

Also wäre der wichtigste Erziehungsaspekt die einigende Qualität. Den jungen Menschen müsste die Wahrheit gezeigt werden. In dieser speziellen Hinsicht wäre die Wahrheit, dass es in allen Wissensbereichen einen vereinheitlichenden gemeinsamen Nenner gibt. Ein solches Vorgehen würde auf diese Seelenströme schließlich einwirken und sie beeinflussen. Es würde ihnen indirekt zur Integration verhelfen.

Der direktere Weg aber, der auch und nicht anstelle des zuvor erwähnten Faktors entwickelt werden sollte, ist der Umgang mit den persönlichen Konflikten und deren Lösung. Wo das Wesen von robusterer Natur ist aufgrund der Entwicklung in früheren Inkarnationen, werden die jetzigen Probleme eine geringere Wirkung haben, und deshalb werden die schöpferischen Kräfte freier fließen. Bei solchen Menschen wird es das natürlichste sein, mit den Problemen zu wachsen und sie, und was man dadurch erfährt, sich einzugestehen, statt von ihnen zum Narren gehalten zu werden. Je mehr diese Einstellung herrscht, desto stärker tritt Kreativität zutage. Je weniger diese Einstellung vorhanden ist, um so unentwickelter ist die Kreativität. In solchen Fällen ist Selbstprüfung und innere Umerziehung am wichtigsten. Aber das wäre in allen Fällen das wichtigste, um eine neue Menschheit zu erschaffen. Und eines Tages wird eine solche innere Umerziehung, eine solche Heilung der ungesunden Ströme, ähnlich dieser Pfadarbeit, ein ganz natürlich akzeptierter Faktor im Leben sein. Es wird der wesentlichste Teil der Erziehung eines jeden heranwachsenden Kindes sein. Es wird die Grundlage der Erziehung sein. Die Welt geht auf dieses Ziel zu.

Ein weiterer Aspekt, diesem Problem zu begegnen, ist eine andere Art der Erziehung und des Herangehens an das individuelle Heim. Das würde bedeuten, dass die Eltern umerzogen werden müssten. Das Gewicht und der Einfluss ihrer Probleme auf ihre Kinder würde ihnen dann klar gemacht werden müssen, um ihnen den Impuls zu geben, das Optimum an Selbstprüfung zu leisten, um die Verantwortung der Elternschaft vollkommen zu übernehmen. Somit wird sich ihre gesunde, reife Liebesfähigkeit zur vollen Blüte steigern, um auf die Kinder so günstig einzuwirken, dass sie mit weniger Verhärtungen, Lähmungen, Bildern, Problemen, Versteifungen heranwachsen. Vielleicht werden einige von euch in diesem Leben erleben, dass sich schon mit dieser Diskussion Veränderungen ergeben.

FRAGE: Ich würde auch gern wissen, was ein Lehrer ganz individuell tun könnte, um bei seinen Schülern, die nicht wirklich seine Kinder sind, die Kreativität zu fördern?

ANTWORT: Was der Lehrer vor allem tun kann, ist ein Bewusstsein für diese Dinge zu gewinnen; auch wenn die Bedingungen in eurer Welt weit davon entfernt sind, wie sie sein sollten und könnten, würde das bloße Bewusstsein dafür schon helfen.

Ich meine damit noch nicht einmal die Notwendigkeit der Selbstprüfung und Entwicklung des Lehrers, weil das so offenkundig ist und nicht extra betont werden muss.

Solche Selbstentwicklung verbunden mit dem Bewusstsein für die allgemeinen Bedingungen, wie sie sein sollten, verglichen damit, wie sie sind, wird dem Lehrer genügend intuitive Einsicht geben, was der jeweilige Schüler braucht. Ihr alle wisst, dass der Fortschritt auf diesem Pfad die intuitiven Wahrnehmungen zutage fördert.

Einer der wichtigsten Aspekte für einen Lehrer, wenn er wirklich das Beste aus seinem Beruf machen will, ist der innere Wunsch zu helfen. Dies muss das vorherrschende, klare, uneigennützige Motiv sein, bewusst entwickelt, geprüft, wann es verwässert oder geschwächt ist, und gestärkt, wenn es in all seiner Schönheit zutage tritt. Dieses Motiv muss ständig rein gehalten und gefördert werden; der innere Wunsch zu helfen sollte uneigennützig in Gebet und Absicht geäußert werden. Die Energie, seine Wirkung zu entwickeln, darf man nicht sich selbst überlassen. Auch sie muss geprüft und gefördert werden. Jeden Tag sollte der Wunsch entwickelt werden, wenigstens den Geist eines jungen Menschen, wenn es nicht mehr sein können, zu befruchten. Wenn das geschieht, werden Führung und Inspiration automatisch kommen. Eine solche Befruchtung ist häufig sehr subtil, vielleicht kann ein Same gesät werden, aber wer es so versucht, wird es feststellen.

FRAGE: Ich habe mich etwas mit den gnostischen Grundsätzen beschäftigt und festgestellt, dass die Lehren, die hier erläutert werden, denen, die in vielen gnostischen Betrachtungen gefunden werden, sehr ähneln. Wenn sie ähnlich sind, könntest du uns vielleicht den Grund für den Abstieg und das faktische Verschwinden des Gnostizismus erklären?

ANTWORT: Er ist nicht verschwunden. Er ist wieder aufgetaucht und erscheint in ständig neuer Form. Aber dass er wieder auftauchen muss, liegt in der Tatsache begründet, dass alle Wahrheit immer dazu neigt, von den Massen, die nicht bereit sind, sie zu verstehen, verwässert und verzerrt zu werden. So dünnt sie sich aus, wenn die wenigen, die sie verstehen, diese Erde verlassen und die Erbschaft dieser Lehren in die Hände derer legen, die oft voll guten Willens und guter Absicht sind, sie aber nicht richtig handhaben können. Mit der Zeit wird diese Wahrheit immer rigider und deshalb unwahr. Und neue Kanäle müssen geschaffen werden, und genau dieselbe Wahrheit erscheint wieder in neuer Form, vielleicht der Zivilisation und den Eigenarten der entsprechenden Periode angepasst.

Es gab keine Zeit in der Geschichte, in der die Wahrheit bei bestimmten Menschen nicht durchkam. Sie wurde gelehrt und verbreitet, aber wie ich sagte, die Mehrheit der Menschen war noch zu unreif, sie innerlich anzuwenden. Durch Aufstellung äußerer Regeln und Bestimmungen wurden ihr Einschränkungen übergestülpt, die sie verzerrten. Das ist der Grund, warum jede Religion bei ihrer Entstehung Wahrheit enthielt. Wenn du dir das näher anschaust, wirst du sehen, dass alle Religion auch traditionell den lebendigen Funken der Wahrheit in sich trug. Aber als sie sich weiter verbreitete, schwand die Wahrheit dahin und verkam zu einer Religion der Buchstaben, statt des Herzens und der Seele.

Die Menschheit versteht nicht das Wesen von Wahrheit oder Religion, weil sie es nicht verstehen will. Sie will sich an ein Dogma und eine Regel halten, um nicht denken, sich nicht stellen und verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen zu müssen. Auf diese Weise ist Wahrheit

verzerrt. Das geschieht seit Anbeginn der Zeit und wird, fürchte ich, noch ziemlich lange so weitergehen. Aber mit der Zeit dringt jede neue Offenbarung der Wahrheit etwas tiefer und das bei mehr Menschen, deren Seelen entwickelt genug sind, sich nach ihr zu sehnen.

Du wirst erkennen, dass die Wahrheit heute von viel mehr Menschen verstanden wird als noch vor einigen hundert Jahren oder auch nur vor fünfzig, auch wenn nicht immer mit genau denselben Begriffen. Die Verbreitung bestimmter Wissenschaften und der Psychologie hat wesentlich dazu beigetragen. Das Wesen und die Wurzel der Psychologie wird, wenn man tief genug geht, immer zur Seele gelangen und die wesentlichen spirituellen Wahrheiten enthüllen, wie sie die wenigen Weisen zu allen Zeiten verkündet haben.

FRAGE: Ich möchte hier einen Punkt anbringen. Die christliche Religion, genauer die katholische Kirche brachte es fertig, bis auf den heutigen Tag zu überleben, während die gnostischen Religionen, die mit deinen Lehren mehr Übereinstimmungen haben, nicht überlebten. Es scheint schwer zu verstehen, warum die größere Wahrheit weniger Vitalität zeigte.

ANTWORT: Äußere Macht kann häufig äußeren Erfolg bringen. Vielleicht gerade weil in der gnostischen Religion mehr Wahrheit wurzelte, war die Machtgier geringer. Aber das heißt nicht, dass die innere Kraft der Wahrheit im echten Sinne nicht wirklich mehr Erfolg hatte, wenn auch weniger bemerkbar. Der äußere Anschein mag euch wieder einmal zu dem Glauben verleiten, dies sei ungerecht. Es ist genauso wie bei einem Menschen. Ihr mögt fragen, warum bestimmte Menschen äußerlich so erfolgreich sind, obwohl sie wirklich egoistisch sind und es ihnen sehr an Reife und Liebe fehlt. Hier müssen wir uns darüber verständigen, was erfolgreich sein wirklich bedeutet. Ein Geschäftsmann, „erfolgreich“, einflussreich und finanziell gesichert, kann voller innerer Unrast und Unglück, Schuld und Ängstlichkeit sein, wovon ihr nichts wisst, weil er eine sehr überzeugende Fassade aufgebaut haben mag. Deshalb hat er nicht wirklich Erfolg, wenn es um das geht, was wirklich zählt: Sein Glück, seine innere Sicherheit, sein innerer Frieden.

Ferner hat die mächtige Kirche, die du erwähnst, nur äußeren Erfolg, innerlich aber nicht annähernd so viel. Die vernachlässigten Wahrheitslehren der gnostischen Religionen mögen äußerlich schwach erscheinen, weil sie nach eurem Wissen nach nur wenige Verfechter haben. Aber sie haben eine Kraft, von der ihr nichts wisst oder ahnt. Der Einfluss dieser wenigen auf die kosmischen Kräfte, der so unendlich viel stärker ist, als der von den vielen, trotz des Umfangs der äußeren Macht, die eine „erfolgreiche Religion“ haben mag, kann euch völlig unbekannt sein.

Auch hier wieder gilt es, das eigene Bewusstsein für ihren inneren Gehalt und nicht für ihre äußere Erscheinung zu schulen. Aus diesem Blickwinkel ist Erfolg nicht, was ihr seht. Auch wenn diese Kirche viele Anhänger hat, gibt es viel mehr, die es nicht sind. Und viele ihrer Anhänger sind es nur halbherzig oder auf sehr oberflächliche Weise, ohne wirklich zu verstehen, worum es dabei

geht. Das ist keine Stärke, deshalb auch kein Erfolg. Konzentrieren sich aber die wenigen auf die Lehren der Wahrheit ohne Macht, in welcher Form auch immer, mag zu verschiedenen geschichtlichen Perioden sichtbar werden, dass diese wenigen einen Eindruck auf das Universum hinterlassen, den das menschliche Auge gar nicht ermessen kann. Die Mühe und Einsicht einer solchen handvoll Menschen sind für den universellen Erfolg in seinem wahren Sinne wichtiger als tausende von Kirchenbesuchern.

Seid gesegnet, ihr alle, im Namen des Allerheiligsten. Empfängt unsere Kraft und unsere Liebe, um euch weiter auf dem Pfad zu helfen, um euch dabei zu helfen, eure Behinderungen zu überwinden und euch mit Erfolg zum Licht und der Einheit und Ganzheit in euch selbst durchzuringen. Lebt in Frieden, seid mit Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 2000

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.